

# „Gespräche an der E-Feuerstelle“



Die „ Elektro-Feuerstelle“ ist ein Ambiente, in dem Gespräche geführt werden, die den gesellschaftlichen Kontext der Kunst thematisieren. Diese Gespräche werden mittels Video-Aufzeichnung dokumentiert und anschließend auf einem Monitor gezeigt, d.h. die Installation funktioniert wahlweise als ein Sender- oder Empfänger-System. Den Rezipienten steht eine Auswahl an DVDs zur Verfügung, die seit 1989 im Ambiente ähnlicher Gesprächsformate, wie z.B. den „Gesprächen am Differenz-Tisch“ oder den „Gesprächen am E- Kamin“ aufgezeichnet wurden.



3.6.2009 Gesprächsteilnehmer:  
Raimund Ostermann (Kulturveranstalter) Michael Gompf (Künstler)  
Thema : Die Begriffe „noch nicht“ „nicht mehr“ „Utopie“, „Hoffnung“ und „Heimat“ in der Philosophie von Ernst Bloch



22.6.2009: Gesprächsteilnehmer:  
Kurt Grunow (Künstler) Harry Walter (Künstler, Kunsttheoretiker)  
Thema: In welchem Sinn hat Kunst eine gesellschaftliche Funktion? Welche Bedeutung kann die „Autonomie der Kunst“ heute noch oder wieder haben? Scheitern als Strategie.



2.9. 2009 Gesprächsteilnehmer:  
Julia Connert und Jürgen Lipke  
Thema: Wie positionieren sich libertäre Ansätze neu in der gesellschaftlichen Debatte nach dem Ende des „realen Sozialismus“ einerseits (1989) und der Krise des marktradikalen Spätkapitalismus andererseits (2009)



22.9.2009 Gesprächsteilnehmer:  
Jan Engelmann (Kulturreferent Heinrich Böll-Stiftung) Johannes Leidenberger (Praktikant)  
Thema: Welche Bedeutung wird der Auseinandersetzung mit Kunst in den politischen Parteien und Stiftungen beigemessen? Subjektive Erfahrungen mit kultureller Sozialisation in den 80/90er Jahren.



Gespräch am 22.2 2009 Gesprächsteilnehmer:  
Prof. Dr. Dirk Baecker, Soziologe, Prof. an der Zepelin -Universität , Friedrichshafen  
Thema: Gesellschaftliche Funktion von Kultur, besondere Funktion der Kunst aus systemtheoretischer Sicht, Unterschied von Kunst und Kultur, Gibt es gesellschaftliche Situationen, in denen von „unmarkiertem Raum“ gesprochen werden kann, Rolle von Kontingenzerfahrungen in Alltag, Kunst und Gesellschaft

„GESPRÄCHE AM E-KAMIN“ (seit 2000)



Ausstellung „Wir stellen aus -Sie stellen raus“ Ulm 2000  
Gesprächsteilnehmer: Paul Uwe Dreyer (Rektor Kunst-Akademie Stuttgart) Daniel Sigloch (Student) Daniel Mijic (Student) Werner Meier (Kurator) Thema: Ausleseprinzipien bei Künstler-Karrieren, Vor- oder Abbild gesellschaftlicher Strukturen?



2001 Projekt „Das große Vorbeistehen und Tod aus interkultureller Sicht“  
Gesprächsteilnehmer: Vertreter islamischer, jüdischer, christlicher und freidenkerischer Gemeinschaften  
Thema: Die Kunst des Sterbens, der Tod aus interkultureller Sicht,



Künstlerhaus Stuttgart 2006  
Ausstellung „Ich bin kein Sender. ich strahle nichts aus“  
Gesprächsteilnehmer. Kai Bauer (Kurator) Enno Schmitt (Künstler)  
Thema: Funktionalisierung der prekären Existenzweise von Künstlern als Vorbild für die Auflösung sozialer Strukturen. Bedingungsloses Einkommen als Perspektive?

„GESPRÄCHE AM DIFFERENZ-TISCH“ (seit 1989)



Im Rahmen des Projektes „SOZIALE / ANTISOZIALE VEREINIGUNG“ fanden seit 1989 zahlreiche Gespräche sowohl zu allgemein gesellschaftlich relevanten, als auch zu lokalpolitisch aktuellen Themen am „Differenz-Tisch“ statt.



Der Tisch wurde dabei jeweils neu konfiguriert und dem Thema angepasst. Die Gespräche wurden als „offenes Tisch-Gespräch“ geführt, d.h. alle Gäste konnten sich gleichermaßen am Gespräch beteiligen, verbindlich war jedoch das vorgegebene Thema.

